
BETRIEBSANLEITUNG..... 3

D

BETJENINGSVEJLEIDNING..... 41

NL

INSTRUCTIONS DE SERVICE..... 79

F

OWNER'S MANUAL 117

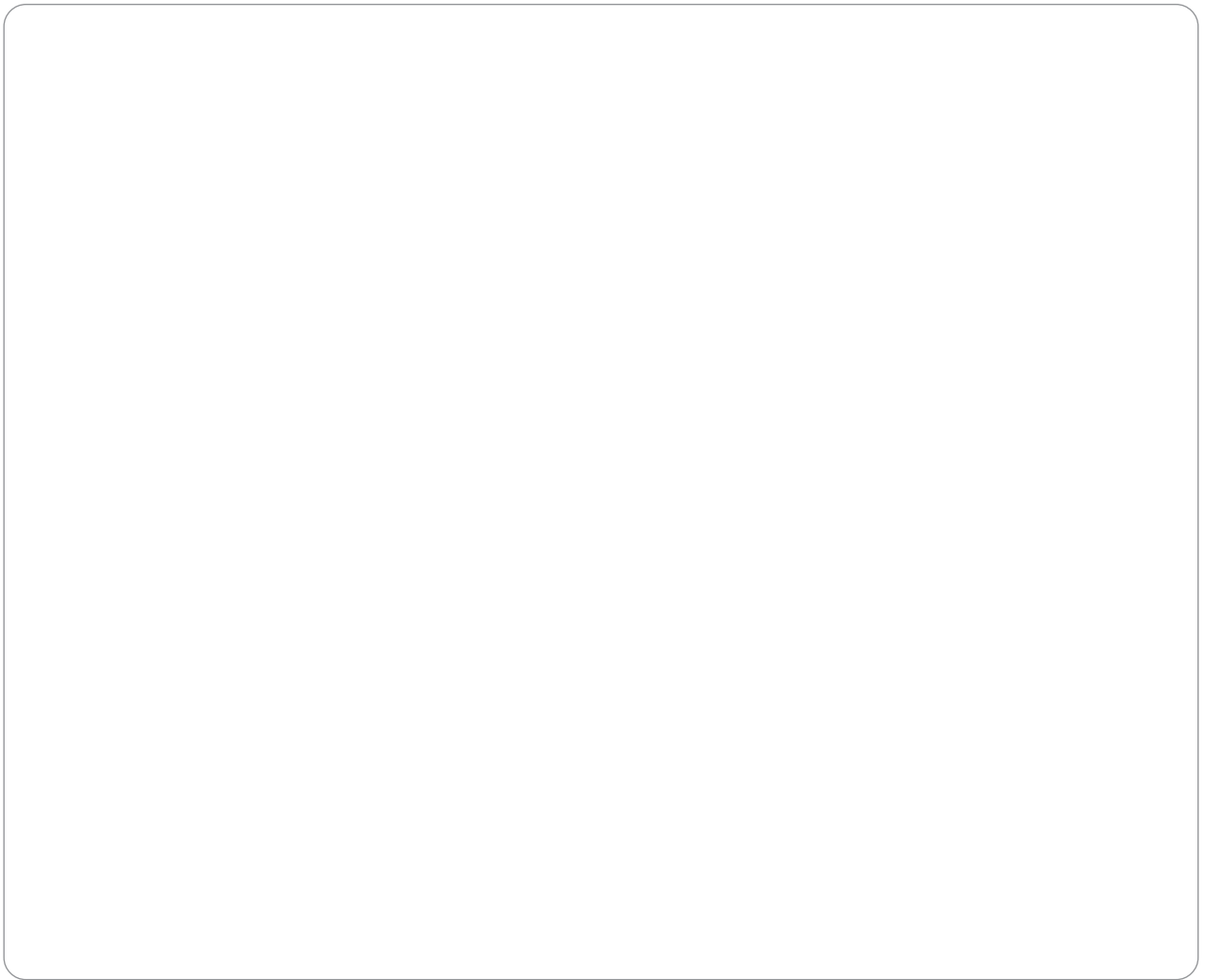
GB

INSTRUKTIEBOEK 155

DK

INSTRUKTIONSBOK..... 193

S



Innentitel wie Vorjahr

GEWICHTE UND AUSSTATTUNGEN

Bei Sonderausstattungen ergeben sich folgende Gewichtserhöhungen:

| <u>Bezeichnung des Sonderwunsches:</u> | <u>zusätzliches Gewicht in kg:</u> |
|--|------------------------------------|
| 1. AKS 1300 | ca. + 1,5 kg |
| 2. Auflastung auf 1000 kg | ca. + 15,0 kg |
| 3. Alufelgen 7,5 x 16 und Reifen (205/55 R16) | ca. + 4,2 kg |
| 4. ABS Kantenleisten oberhalb Rangiergriff und Fensterblende in silber | ca. + 6,5 kg |
| 5. ABS Kantenleisten oberhalb Rangiergriff und Fensterblende in gelb | ca. + 6,5 kg |
| 6. ABS Kantenleisten oberhalb Rangiergriff und Fensterblende in orange | ca. + 6,5 kg |
| 7. Sonnensegel | ca. + 8,0 kg |
| 8. Verdunklungsrollos (alle Fenster und Fliegengitter) | ca. + 2,9 kg |
| 9. Zwei Gepäcknetze (oberhalb des Fensters links und rechts) | ca. + 0,5 kg |
| 10. Kühlbox (14 Liter) | ca. + 4,5 kg |
| 11. Kühlschrank (40 Liter) | ca. + 20,0 kg |
| 12. Heizung Truma 2002 mit Piezozündung | ca. + 8,5 kg |
| 13. Vorbereitung Sitzkasten für Porta Potti 335 | ca. + 5,1 kg |
| 14. Ersatzrad Alufelge mit Halter im Sitzkasten | ca. + 18,5 kg |
| 15. Ersatzrad Stahlfelge mit Halter im Sitzkasten | ca. + 16,5 kg |

Stand: April 2004

1. Einleitung

Wir beglückwünschen Sie zum Kauf des neuen T@B und wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihren Unternehmungen.

Mit dieser Betriebsanleitung wollen wir Ihnen einige Tipps und Hinweise für den richtigen Umgang mit Ihrem T@B geben.

Bei einem Kraftfahrzeug sind regelmäßige Wartungen und Inspektionen selbstverständlich. Sie dienen dem Werterhalt und der Verlängerung der Lebensdauer.

Auch für den T@B sollten regelmäßige Pflege und Wartung selbstverständlich sein, dann werden Sie viele Jahre lang Freude an Ihrem Fahrzeug haben.



HINWEIS

- Die Ausrüstung eines T@B-Wohnwagens gliedert sich in Standardausrüstung und Sonderzubehör. Deshalb werden in dieser Betriebsanleitung sowohl die Standardausrüstung des T@B-Wohnwagens als auch die wichtigsten Aggregate des Sonderzubehörs beschrieben.
- T@B-Wohnwagen unterliegen einer permanenten Weiterentwicklung. Wir bitten deshalb um Ihr Verständnis, dass wir uns Änderungen in der Ausstattung, Form und Technik vorbehalten müssen. Aus diesem Grund können aus dem Inhalt dieser Betriebsanleitung keinerlei Ansprüche an die Tabbert Caravan GmbH gestellt werden.
- In dieser Betriebsanleitung ist jeweils das bis zur Drucklegung aktuellste Modell des T@B-Wohnwagens beschrieben.
- Nachdruck, Vervielfältigung und Übersetzung, auch auszugsweise, ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Tabbert Caravan GmbH nicht gestattet.

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. EINLEITUNG | 7 |
| 2. ZULASSUNG UND BETRIEBSVORSCHRIFTEN | 10 |
| 2.1. Zulassung und Betriebsvorschriften Zugfahrzeug | 10 |
| 2.2. Zulassung und Betriebsvorschriften Wohnwagen | 10 |
| 2.3. Belüftung des Wohnwagens | 11 |
| 3. GASANLAGE | 12 |
| 3.1. Gasverbrauch | 13 |
| 3.2. Gasgeräte | 14 |
| 3.2.1. Heizung | 14 |
| 3.2.2. Kocher | 15 |
| 3.2.3. Kühlschrank | 15 |
| 4. ELEKTROANLAGE | 17 |
| 4.1. allgemeiner Verlegungsplan | 18 |
| 4.2. Schaltplan, 13-pol. Anschluss | 19 |
| 5. WASSERVERSORGUNG | 20 |
| 5.1. allgemeine Beschreibung | 20 |
| 5.2. Entleeren der Wasseranlage | 20 |
| 6. TOILETTE | 21 |
| 7. VOR DER FAHRT | 22 |
| 7.1. Checkliste | 22 |
| 7.2. Beladen des Fahrzeugs | 23 |
| 7.3. Neue Gesetzregelung zum Beladen | 23 |
| 7.4. Gewichte und Sonderausstattungen | 23 |
| 7.5. Ankuppeln des Wohnwagens | 24 |
| 7.6. Antischlingerkupplung | 24 |
| 7.7. Reifendruck | 25 |

| | |
|--|----|
| 8. WÄHREND DER FAHRT | 26 |
| 8.1. Rückwärtsfahren mit dem Gespann | 27 |
| 8.2. Radwechsel | 28 |
| 8.3. Radwechsel am abgekoppelten Wohnwagen | 29 |
| 9. NACH DER FAHRT | 30 |
| 9.1. Abkuppeln | 30 |
| 9.2. Aufstellen auf dem Campingplatz | 30 |
| 9.3. Umlaufmaß für Vorzelte | 30 |
| 10. BESCHREIBUNG EINBAUTEILE | 31 |
| 10.1. Öffnen des Gasflaschenkastens | 31 |
| 10.2. Ausstellfenster | 31 |
| 10.3. Dachluke | 32 |
| 10.4. Hubtisch | 32 |
| 10.5. Möbel | 32 |
| 11. WINTERCAMPING | 33 |
| 12. VORÜBERGEHENDE STILLLEGUNG | 34 |
| 13. WARTUNGSINTERVALLE | 35 |
| 13.1. Bremsanlage | 36 |
| 13.2. Auflaufeinrichtung | 36 |
| 13.3. Amtliche Prüfungen | 36 |
| 14. PFLEGE & REINIGUNG | 37 |
| 14.1. Aufbau | 37 |
| 14.2. Acrylglasfenster | 38 |
| 14.3. Innen | 38 |
| 14.4. Kunststoffteile | 39 |



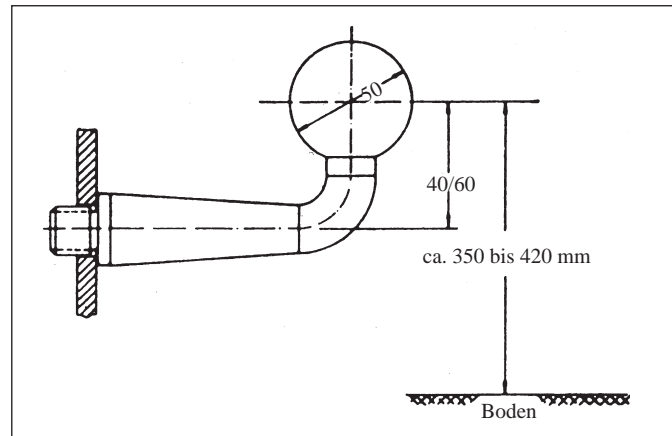
HINWEIS

Für Druckfehler keine Haftung

2. Zulassung und Betriebsvorschriften

2.1. Zulassung + Betriebsvorschriften Zugfahrzeug

- Die Anhängerkupplung des Zugfahrzeuges muss typgeprüft vom TÜV abgenommen und entweder im KFZ-Brief und im KFZ-Schein eingetragen sein oder es ist die Anbaubescheinigung mitzuführen.
- Die für die Anhängerkupplung des Zugfahrzeuges maximal **zulässige Stützlast** (siehe Aufkleber bei Anhängerkupplung) **nicht überschreiten**, die Mindest-Stützlast von **25 kg nicht unterschreiten**.
- Unterwegs sind zwei zusätzliche Außenspiegel am Zugfahrzeug anzubringen.



2.2. Zulassung + Betriebsvorschriften Wohnwagen

- Der Wohnwagen muss behördlich zugelassen sein.
- Für den Wohnwagen muss, genauso wie für den Zugwagen, Steuer entrichtet und der Versicherungsnachweis (Haftpflicht) erbracht werden. Die Steuer für einen Wohnwagen richtet sich nach dem zulässigen Gesamtgewicht.
- Wohnwagen müssen zurzeit alle zwei Jahre zur Überprüfung beim Technischen Überwachungsverein (TÜV/TÜA) vorgeführt werden. Wird der Wohnwagen länger als 18 Monate stillgelegt, muss bei Wiedenzulassung ein neuer Brief von der Zulassungsstelle ausgestellt werden, vgl. § 27, Abs. 7 StVZO.
- Während der Fahrt ist der Aufenthalt von Personen im Wohnwagen verboten. Haustiere dürfen nur im Zugfahrzeug mitgeführt werden.
- Der Wohnwagen ist für eine Höchstgeschwindigkeit von max. 100 km/h ausgelegt.
In Deutschland beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Pkw mit (Wohn-) Anhänger **80 km/h**.
In Ländern, in denen die Höchstgeschwindigkeit bei Fahrten mit einem Wohnwagen über 100 km/h erlaubt ist, darf die von **TABBERT** vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von **100 km/h** nicht überschritten werden.
- Beim Beladen des Wohnwagens die zulässige Gesamtmasse beachten (siehe „Gewichte und Ausstattungen“, Seite 5). Die Zuladung im Wohnwagen gleichmäßig verteilen. Darauf achten, dass die am Zugfahrzeug angegebene zulässige Anhängerlast nicht überschritten wird.
- **Die Bremsanlage des Wohnwagens nur von einer autorisierten Fachwerkstatt prüfen und reparieren lassen.**
- Fahrzeuge mit Ausrüstung AKS 1300 dürfen nur mit solchen Zugfahrzeugen verbunden werden, die mit Kupplungskugeln und Halterung nach DIN 74058 ausgerüstet sind und deren senkrechter Teil der Kugelstange unterhalb der Kugel (Kugelhals), gemessen von der Kugelmitte, mindestens 60 mm lang ist. Außerdem dürfen sie nur mit Zugfahrzeugen verbunden werden, bei denen sich hinter einer senkrechten Ebene, die an der Vorderseite der Kupplungskugel angelegt wird, im Bereich oberhalb der Kupplungskugel, keine Fahrzeug- oder Anbauteile befinden.

ZULASSUNG UND BETRIEBSVORSCHRIFTEN

- Wir weisen darauf hin, dass ohne Genehmigung des Herstellers und des TÜV/TÜA Veränderungen jeglicher Art am Fahrzeug unzulässig sind. Wenn Sie derartige Änderungen vornehmen, kann die Betriebserlaubnis erlöschen (z. B. Verwendung anderer Reifengrößen, Felgen usw.).
- Beim Abstellen des Wohnwagens muss die Feststellbremse am Wohnwagen bis zur möglichen Endstellung angezogen werden, an Steigungen und Gefällen sind die Radvorlegekeile zu verwenden.
- Wird das Fahrzeug transportiert (z.B. per Autoreisezug, Lkw), muss das Fahrzeug in Fahrtrichtung verladen sein.

2.3. Belüftung des Wohnwagens

- Die richtige Be- und Entlüftung des Wohnwagens ist die beste Voraussetzung für einen angenehmen Wohnkomfort.
- **Unter keinen Umständen dürfen die eingebauten Sicherheits-Belüftungsöffnungen (Zwangsbelüftung seitlich, Pflanzlüfter und Staukästen) abgedeckt werden!**
- **Es besteht Lebensgefahr durch erhöhten Kohlenmonoxid (CO)-Gehalt!**
- Durch Kochen oder nasse Kleidung wird Wasserdunst frei. Jede Person scheidet durch Atmung pro Stunde bis zu 35 g Wasser aus. Der Wohnwagen muss deshalb je nach relativer Luftfeuchtigkeit über die Fenster und Dachluken be- und entlüftet werden.
- In der Nacht kann sich unter den Polstern Kondenswasser bilden. Um die Feuchtigkeit aus den Polstern (Schaumstoff) zu entfernen, sind die Polster aufzustellen und durchzulüften.
- Weitere Hinweise können dem Abschnitt – Wintercamping, Punkt 11 – entnommen werden.

3. Gasanlage

- Flüssiggas-Anlagen sind vor der ersten Inbetriebnahme durch einen Sachkundigen zu überprüfen.

**Die Gasanlage ist alle 2 Jahre durch einen Gassachverständigen überprüfen zu lassen.
Verantwortlich für die Prüfung der Gasanlage ist der Halter des Wohnwagens!**

- Auch Regler und Abgasführungen müssen regelmäßig überprüft werden.
Die Prüfung ist auf der Prüfbescheinigung nach DVGW-Arbeitsblatt G 607 zu bestätigen.
- Im Ausland sind die jeweils dort gültigen Vorschriften zu beachten.
- Verantwortlich für die Veranlassung der Überprüfung ist allein der Halter.
- Gasflaschen gehören ausschließlich in den Gaskasten, wo sie senkrecht aufgestellt und verzurrt werden müssen. Der Gaskasten muss gegen den Wohnwagen-Innenraum abgedichtet sein und muss am oder unmittelbar über dem Boden eine Belüftungsöffnung mit einer Größe von mindestens 100 cm aufweisen, die niemals verdeckt werden darf.
- Es sind nur Druckregler mit Sicherheitsventil zu verwenden. Andere Regler sind nicht zulässig. Regler an der Gasflasche sorgfältig von Hand anschließen (keine Schlüssel, Zangen o. ä. benutzen). Bei Temperaturen unter 5 °C ist eine Enteisungsanlage für Regler (z. B. Eis-Ex) zu verwenden.

Bei Missachtung besteht akute Lebensgefahr durch Sauerstoffmangel und das eventuell entstehende geruchlose und giftige Kohlenmonoxid (CO)!

- Beim Betrieb des Gaskochers muss entweder die Dachluke, ein Fenster oder die Türe geöffnet werden.
- Heizstrahler und sonstige Geräte, die Verbrennungsluft aus dem Wohnwagen-Innenraum entnehmen, dürfen auf keinen Fall zum Beheizen des Wohnwagens verwendet werden.
- Beim Einschalten von Gasgeräten, bei denen der Bedienungsgriff zum Zünden gedrückt wird, muss dieser nach dem Drücken von selbst wieder zurückfedern, da sonst Gas ausströmt.
- Alle eingebauten gasbetriebenen Geräte sind zündgesichert d. h. verlischt die Flamme, so unterbricht die automatische Züandsicherung die Gaszufuhr.
- Die Zwangsbelüftungen in den Seitenwänden oben oder in der Dachhaube dürfen nicht verschlossen werden.
- Vor Inbetriebnahme der Gasheizung sind der Kamin und die Verbrennungsluft-Zuführungen von Schmutz und Schnee zu befreien, um einen erhöhten unzulässigen Kohlenmonoxid (CO)-Gehalt im Abgas zu vermeiden.
- Geräte, die mit Gas betrieben werden, dürfen während des Tankens oder in der Garage nicht betrieben werden.
- Die Gasanlage nur mit Propan, Butan oder einem Gemisch aus beiden Gasarten betreiben. Propangas ist bis -32 °C, Butangas dagegen nur bis 0 °C vergasungsfähig.
- Während der Fahrt muss das Gasflaschenabsperrentil geschlossen sein.
- Bei Nichtbenutzung von Gasgeräten ist das entsprechende Geräteabsperrentil zu schließen.

- Wird der Wohnwagen längere Zeit nicht benutzt, ist das Gasflaschenabsperrrventil an der Gasflasche zu schließen.
- Keine stromführenden Geräte (z. B. Batterien) bzw. Zündquellen bildende Geräte im Gaskasten lagern.
- Elektrische Leitungen dürfen nur isoliert durch den Gaskasten geführt und nicht mit Klemmen verbunden werden.
- Ausstellfenster über dem Abgasrohr des Boilers während des Boilerbetriebs geschlossen halten.

Besteht der Verdacht auf austretendes Gas, sind umgehend folgende Maßnahmen durchzuführen:

- **Gasflaschenabsperrrventil schließen.**
- **Zündquellen, offenes Feuer und Rauchen vermeiden.**
- **Räume lüften.**
- **Gefahrenbereich räumen.**
- **Camping-Platzwart und ggf. Feuerwehr verständigen.**

Die Gasanlage darf erst nach der Überprüfung durch einen Sachkundigen wieder in Betrieb genommen werden!

- **Es ist verboten und gefährlich, die Gasanlage oder die Geräte selbst zu verändern!**
- **Durch den Betreiber darf lediglich die Verbindung vom Druckregler zur Gasflasche hergestellt werden. Weitergehende Arbeiten sind nur von einer Fachwerkstatt durchführen zu lassen!**
- **Niemals mit Feuerzeug oder anderen offenen Lichtquellen an den Verbindungsstellen der Gasleitungen nach Undichtigkeit suchen!**
- Die ordnungsgemäße Reparatur oder Änderung der Gasanlage von der Fachwerkstatt in der Gasprüfbescheinigung (gelbe Prüfbescheinigung) bestätigen lassen, und darauf bestehen, dass immer eine Gasdichtigkeitsprüfung durchgeführt wird.

3.1. Gasverbrauch

Die gesamte Gasanlage im Wohnwagen ist auf einen Betriebsdruck von – 30 mbar – (Millibar) ausgelegt!

3.2. Gasgeräte

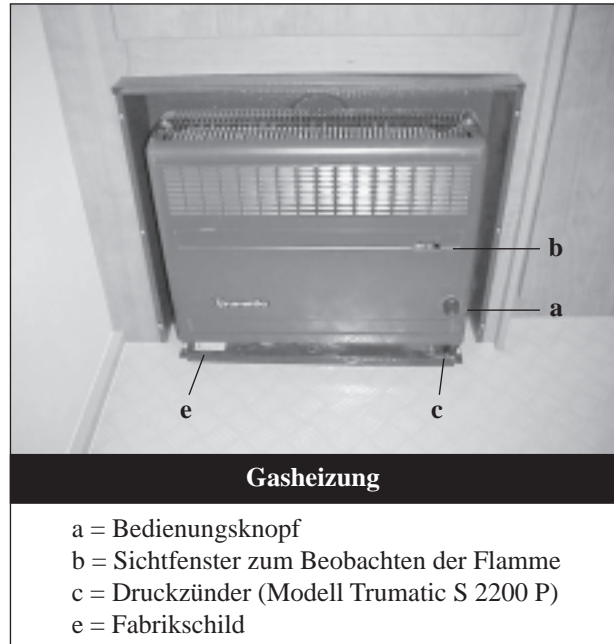
3.2.1. Heizung

- Der Wohnwagen ist **auf Wunsch** mit einer Gasheizung ausgerüstet.

Gas wegen Explosionsgefahr nie unverbrannt ausströmen lassen!

Inbetriebnahme Trumatic S 2200 P mit Druckzünder

- Kaminkappen abnehmen (bei Wandkamin)!
- Gasflasche und Schnellschlussventil in der Gaszuleitung öffnen.
- Bei Betrieb mit Thermostat (Sonderzubehör) diesen zum Zünden auf „30“ stellen.
- Bedienungsknopf (a) auf Funkensymbol (f) stellen und eindrücken. Gleichzeitig Druckzünder (c) solange rasch hintereinander betätigen, bis die Flamme brennt.
- Bedienungsknopf (a) noch bis zu zehn Sekunden gedrückt halten, damit die Zündsicherung anspricht.
- Weitere zehn Sekunden durch Sichtfenster (b) beobachten, ob die Flamme nicht durch Luft in der Leitung (verursacht durch geschlossenes Ventil oder Flaschenwechsel) verlischt.



Achtung: Auf keinen Fall vor Ablauf von zwei Minuten nachzünden, sonst Verpuffungsgefahr! Dies gilt auch dann, wenn eine bereits in Betrieb befindliche Heizung verlischt und wieder gezündet werden muss.

- Heizung ca. eine Minute in Zündstellung (f) brennen lassen, dann erst auf „Groß“ (g) stellen .

Falls die Gaszuleitung luftgefüllt ist, kann es bis zu einer Minute dauern, bis Gas zur Verbrennung bereitsteht. Während dieser Zeit ist der Bedienungsknopf gedrückt zu halten und der Druckzünder dauernd zu betätigen, bis die Flamme brennt.

- Die Heizleistung ist am Bedienungsknopf (a) stufenlos zwischen Kleinstellung (f) und Großstellung (g) einstellbar.

Bei erstmaliger Inbetriebnahme fabrikneuer Heizungen tritt eine leichte Rauchentwicklung auf. Dieser Vorgang ist normal. Zur schnellen Abhilfe ist die Heizung auf höchster Stufe laufen zu lassen und der Wohnwagen während dieser Zeit gut durchzulüften.

• Zum Ausschalten der Heizung wie folgt vorgehen:

- Den Bedienungsgriff auf <0> stellen.
- Geräteabsperrentil für Heizung und Gasflaschenabsperrentil bei längerer Nichtbenutzung schließen.

3.2.2. Kocher

- Zur Inbetriebnahme des Gaskochers Gasflaschenabsperrrventil und Geräteabsperrrventil am Verteilerblock unter der Küchenzeile öffnen.
- **Bei Inbetriebnahme des Gaskochers muss zusätzlich ein Fenster oder eine Dachluke geöffnet sein, um den Wohnwagen ausreichend mit Sauerstoff zu versorgen!**
- **Gas wegen Explosionsgefahr nie unverbrannt ausströmen lassen!**
- **Der gesamte Zündvorgang muss vom Bediener gut überblickbar sein und darf nicht durch aufgestellte Kochtöpfe etc. verdeckt werden!**
- **Das Flammenschutzblech ist bei Benutzung des Gaskochers immer aufzustellen! Brennbare Gegenstände sind aus dem Gefahrenbereich zu entfernen. BRANDGEFAHR!**
- Zum Anzünden des Brenners den entsprechenden Regler am Bedienpanel entgegen dem Uhrzeigersinn auf kleine oder große Flamme drehen, eindrücken und eingedrückt halten.
- Das ausströmende Gas mit geeigneter Zündeinrichtung entzünden und den Regler noch etwa fünf bis sieben Sekunden eingedrückt halten. Lässt man den Regler zu früh los, kann die Flamme erlöschen. In diesem Fall den Zündvorgang wiederholen. Zum Abstellen den Regler im Uhrzeigersinn auf <•> drehen.
- Bei einem verbogenen oder defekten Thermoelement arbeitet der Brenner nicht mehr einwandfrei, die Flamme erlischt trotz längeren Eindrücken des Reglers immer wieder. In diesem Fall ist das Thermoelement durch einen Fachmann auszuwechseln.

Sollte das Flambild gelb/orange sein, ist dies ein Zeichen für eine schlechte Verbrennung. Empfehlenswert ist darum eine jährliche Wartung durch einen Fachmann.

- Weitere Informationen sind der separaten Bedienungsanleitung des Herstellers zu entnehmen.
- **Der Gaskocher darf niemals als Heizung verwendet werden!**

3.2.3. Kühlschrank (Option)

- Der Kühlschrank kann mit 230 V ~, 12 V – oder mit Flüssiggas betrieben werden.
- Beim Gasbetrieb müssen die beiden Kippschalter für 12 V und 230 V in Stellung <o> stehen.
- Gasflaschenabsperrrventil an der Gasflasche und Geräteabsperrrventil für den Kühlschrank am Verteilerblock unter der Küchenzeile öffnen. Gasregler (4) in Stellung <max.> (größtes Flammensymbol) drehen. Gas strömt zum Brenner.



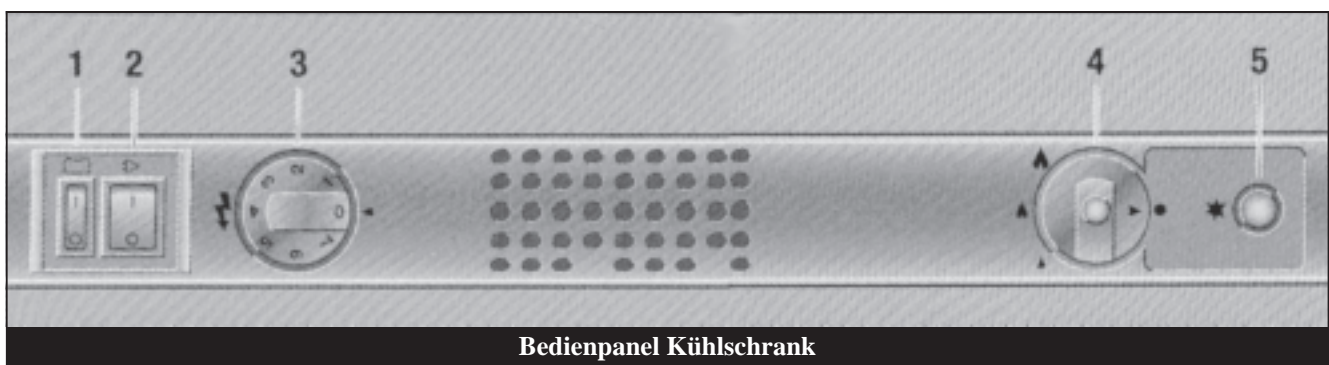
- Den Knopf <Gaszünder> (5) mehrmals kurz hintereinander drücken, Brenner wird gezündet. Nach dem Zünden den Gasregler (4) noch etwa zehn bis 15 Sekunden gedrückt halten bis Flammensicherung anzieht.

GASANLAGE

- Die bläulich brennende Gasflamme kann bei geöffneter Kühlschranktür unten im Innenbehälter durch ein Schauglas kontrolliert werden. Brennt die Gasflamme nicht, muss der Zündvorgang wiederholt werden.
- Zum Abstellen den Gasregler (4) auf Stellung <•> stellen und das Geräteabsperrventil am Verteilerblock schließen.
- Bei elektrischem Betrieb durch Betätigung des entsprechenden Wippschalters die gewünschte Betriebsart 12 V – Batterie, roter Wippschalter (1) oder 230 V ~ Netz, grüner Kippschalter (2) einstellen. Bei Netzbetrieb wird die Temperatur im Hauptkühlfach durch einen einstellbaren Thermostatregler (3) auf Stufe 1 bis 7 (Stufe 7 = größte Kühlleistung) geregelt.
- Bei Batteriebetrieb ist das Thermostat nicht wirksam. Der Batteriebetrieb sollte grundsätzlich nur während der Fahrt erfolgen, da die Starterbatterie im Zugfahrzeug sonst schnell entladen wird.

**Der Kühlschrank darf nur jeweils in einer Betriebsart betrieben werden!
Während der Fahrt ist die Kühlschranktür stets mit der Türverriegelung in Stellung
<1 – geschlossen> zu arretieren.**

- Das Abtauen des Nachverdampfers im normalen Kühlfach erfolgt automatisch bis zur Thermostatstellung <5> bzw. bis Gasregelstellung <min> (kleines Flammensymbol), wobei das Tauwasser in einem besonderem Gefäß verdunstet wird. Das Gefrierfach braucht nur in größeren Zeitabständen abgetaut zu werden. Dazu den Kühlschrank abschalten und das anfallende Tauwasser mit einem Tuch auffangen.
- Wird der Kühlschrank längere Zeit nicht benutzt, sollte er abgestellt und entleert werden. Die Tür des Kühlschranks ist bis zur nächsten Benutzung leicht zu öffnen. Entweder Stellung < 2 > (siehe separate Bedienungsanleitung des Herstellers) oder durch Umlegen des Hebels hinter der Kühlschranktürblende.
- Weitere Informationen sind der separaten Bedienungsanleitung des Herstellers zu entnehmen.



4. Elektroanlage

4.1. allgemeiner Verlegungsplan

Über die CEE-Außensteckdose erhalten Sie mit einem 3-poligen Kabel 230 V. Sie können elektrische Haushaltsgeräte verwenden. Im Wohnwagen befindet sich ein Zweifach-Sicherungsautomat (10 A). Achten Sie darauf, dass der Schutzleiter des Kabels stets in Ordnung ist.



HINWEIS

Beim Auslegen des Kabels zur Spannungsversorgung vom Wohnwagen beginnen und zuletzt die Verbindung mit der externen Steckdose herstellen. Beim Abbauen zuerst die Verbindung zur externen Steckdose lösen und dann das Kabel einholen. Bei Verwendung einer Kabeltrommel ist bei einer Leistungsaufnahme von mehr als 1000 Watt zur Vermeidung von Induktionswärme im Gehäuse das Kabel voll ausziehen und die nicht gebrauchte Länge in offenen Schlingen neben der Trommel zu lagern.

Anschlusskabel mit CEE Normdosen oder Stecker versehen oder Adapter benutzen. Bei sämtlichen Arbeiten bzw. Änderungen an der 230-V-Anlage muss unbedingt der Stromanschluss durch Trennen des Anschlusskabels von Netzstromstecker bzw. durch Abschalten des Doppelsicherungsautomaten unterbrochen werden.

Bei unbenutztem Wohnwagen (z.B. Stellplatz/Campingplatz) sollte der Netzstecker vom Fahrzeug getrennt werden bzw. der Sicherungsautomat im Fahrzeug ausgeschaltet werden, da sonst ein Dauerstrom (ca. 20 W) vom Trafo verbraucht wird.

- Spannungsversorgung 230 V:
Die Netzspannung wird über die Netzanschluss-Steckdose dem Wohnwagen zugeführt und ist mit einem 10 Ampere Zweifach-Sicherungsautomaten, der sich im Kleiderschrank befindet, abgesichert. Das Netzstromsystem des Wohnanhängers darf nicht höher als mit 2200 W belastet werden.
- Spannungsversorgung 12 V:
Bei eingestecktem Außenstecker schaltet der im Kleiderschrank montierte Umformer Ihre 12 V Verbraucher ein. Achten Sie darauf, dass nicht alle Verbraucher gleichzeitig eingeschaltet sind, um eine Überlastung des Umformers ≥ 80 VA zu vermeiden. Wenn keine Spannung von 230 V verfügbar ist, können Sie die 12 Volt Anlage des Pkw benutzen. Energiespender ist, über ein Verbindungskabel, die Autobatterie. Nur wenn von der Autobatterie bzw. von dem Sicherungskasten ein Dauerstromkabel zum Stecker der Anhängerkupplung des Pkw gelegt ist, funktionieren die 12 V Verbraucher. Das Dauerstromkabel muss unmittelbar nach der Autobatterie mit einer 16 Amp.-Sicherung abgesichert sein, da sonst keine Absicherung von der Autobatterie bis in die Verteilung des Wohnwagens vorhanden ist. Achten Sie bitte auch hierbei auf Ihre 12 V Verbraucher.

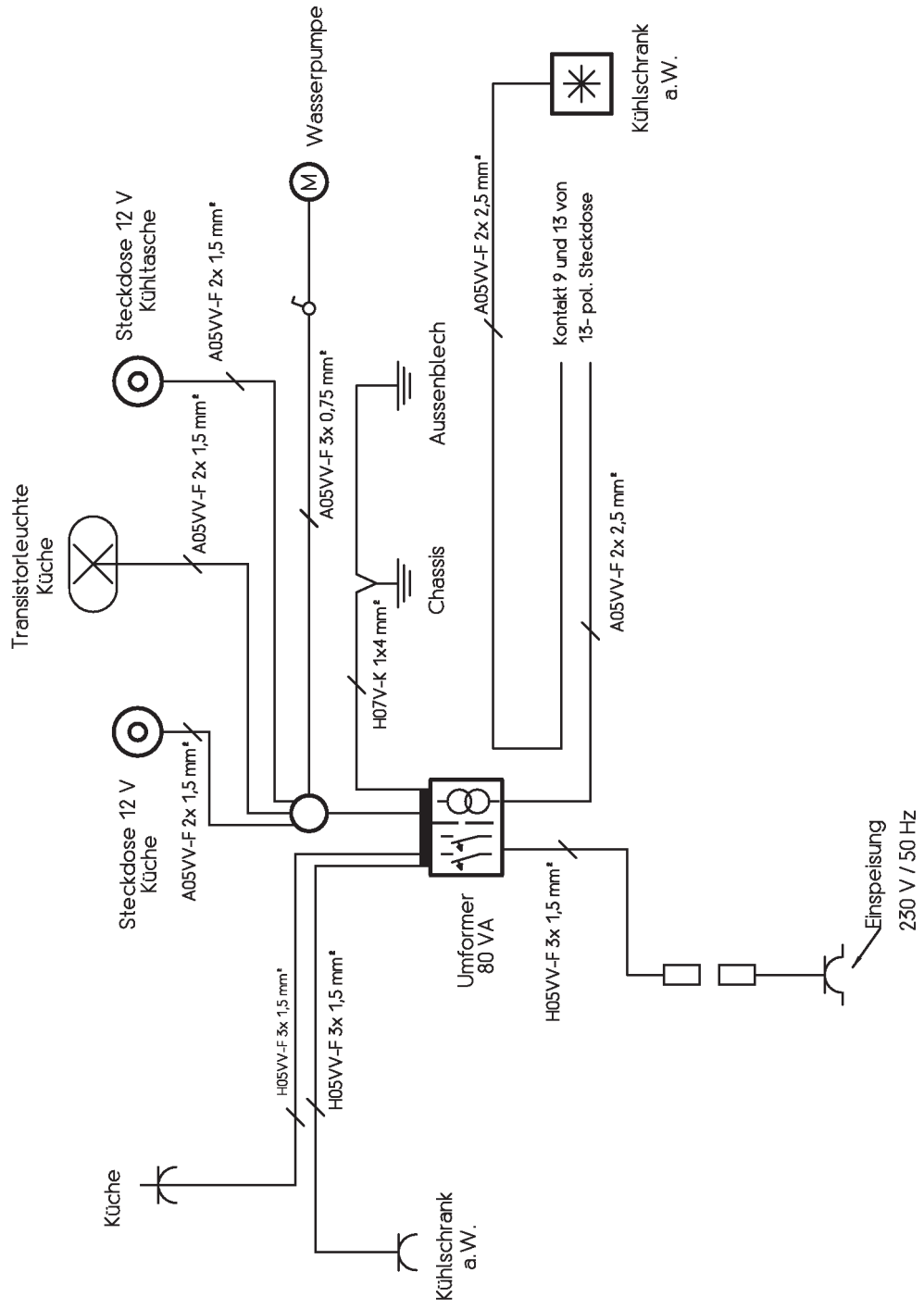
Je mehr Verbraucher eingeschaltet sind, um so schneller entlädt sich Ihre Fahrzeugbatterie!

- Bei autarken Fahrzeugen ist bei Nichtbenutzung die Batterie abzuklemmen, um eine Tiefentladung zu vermeiden. Bei kälteren Temperaturen sollte die Batterie in einem warmen, trockenen Raum gelagert werden.

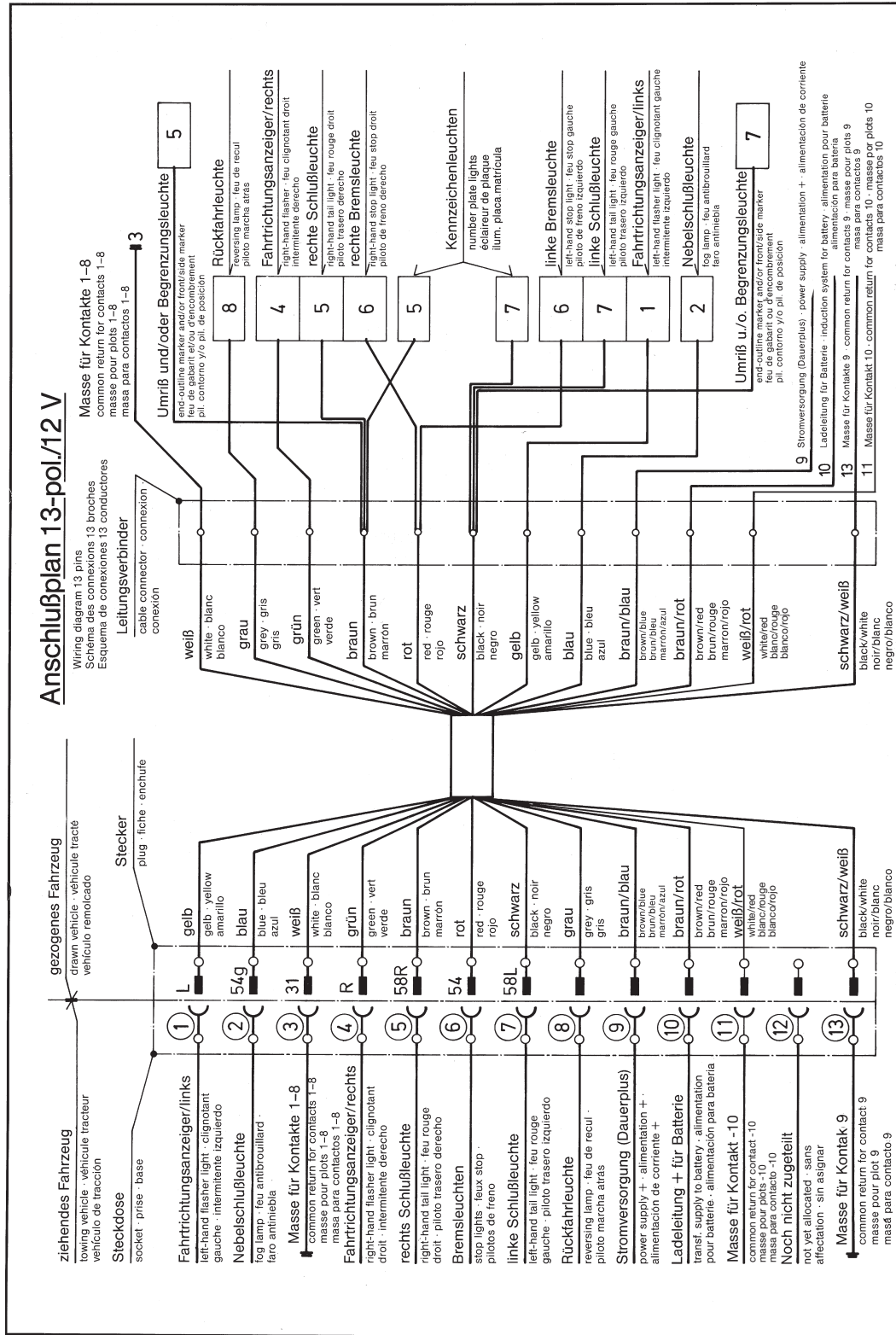
Übersichtsschaltplan T@B

Verlegung 230 V

Verlegung 12 V



4.2. Schaltplan, 13-pol. Anschluss



nach DIN 72570

5. Wasserversorgung

5.1. allgemeine Beschreibung

- Zur Frischwasserversorgung verfügt der Wohnwagen über einen Frischwasserkanister mit einer Wasserpumpe, die entweder über die Starterbatterie des Zugfahrzeuges oder dem 230 V-Netz über das Netzgerät mit 12 V gespeist wird.
- Die Tauchpumpe ist im Kanister serienmäßig untergebracht.
- Die Pumpe wird durch Auf- oder Zudrehen des Wasserhahnes ein- bzw. ausgeschaltet. Die Wasserhähne haben Keramik-Abdichtscheiben, so dass der Wasserhahn und der Microschalter wartungsfrei sind.
- Die Tauchpumpe ist für Kurzzeitbetrieb (max. 15 Minuten) ausgelegt und es ist darauf zu achten, dass nach Entnahme der benötigten Wassermenge die Pumpe wieder ausgeschaltet wird.
- Trockenlauf kann zu Schäden an der Pumpe führen.

5.2. Entleeren der Wasseranlage

- Die gesamte Wasseranlage darf nicht einfrieren. Der Kanister ist zu leeren.
- Bei Frostgefahr ist das Wassersystem (Option) mit je einem Zentralablassventil für Warm- und Kaltwasser zu entleeren (Position in der Regel im Bettkasten).
- Zusätzlich muss die Wasserpumpe kurzzeitig durch Öffnen aller Wasserhähne in Betrieb genommen werden, um das restliche Wasser aus den Schläuchen zu drücken.
- Bei der Option Boiler müssen alle Wasserhähne in Warmwasserstellung geöffnet werden, damit der Warmwasserboiler ganz leer laufen kann. Bitte überprüfen Sie anschließend, dass alle Schlauchleitungen entleert sind, um das Auffrieren des Boilers zu unterbinden.
- Das anfallende Abwasser wird zentral am Unterboden des Wohnwagens in einem Ablaufrohr zusammengeführt.

Das Abwasser darf nur auf Campingplätzen mit entsprechenden Kläranlagen oder eigens dafür ausgewiesenen Entsorgungsstationen entleert werden!

- Bei längerer Nichtbenutzung der Wasseranlage – besonders vor dem Überwintern des Wohnwagens – ist die gesamte Wasseranlage restlos zu entleeren (siehe Punkt 11).
- Um den Frischwassertank (Option) zu entleeren, wie folgt vorgehen:
 - Zuerst den Reinigungsdeckel entfernen.
 - Das Ablassventil öffnen und den Frischwassertank leer laufen lassen.
 - Das Ablassventil wieder verschließen und Reinigungsdeckel anbringen.
 - Sicherstellen, dass die Wasserpumpe ausgeschaltet ist.

6. Toilette (Option)

- Informationen sind der separaten Bedienungsanleitung zu entnehmen.

7. Vor der Fahrt

Vor sämtlichen Fahrten ist sicherzustellen, dass die Fahrsicherheit gewährleistet ist.

7.1. Checkliste

Vor jedem Fahrtantritt ist ein Check des Gespannes gemäß folgender Checkliste durchzuführen:

- Sind die Wartungsarbeiten termingerecht durchgeführt worden?
- Wurde der Wohnwagen richtig angekuppelt?
- Sind Bugrad und Kurbelstützen hochgedreht?
- Ist eine Mindeststützlast an der Kupplung von ca. 25 kg sichergestellt?
- Ist das Abreißseil eingehängt?
- Ist der Beleuchtungsstecker ordnungsgemäß eingesteckt und gesichert?
- Ist die Handbremse des Wohnwagens gelöst?
- Sind die Radvorlegekeile von den Rädern entfernt und ordnungsgemäß untergebracht?
- Funktionieren sämtliche Beleuchtungseinrichtungen am Gespann?
- Sind Türen, Gaskasten, Fenster und Dachluken – außer Zwangsbelüftung – fest verschlossen?
- Ist die Eingangstüre abgeschlossen?
- Ist der Tisch in Schlafstellung gebracht?
- Sind sämtliche Flüssigkeiten –auch im Kühlschrank- gegen Auslaufen gesichert?
- Wurde die Beladung des Wohnwagens vorschriftsmäßig durchgeführt?
- Ist das zulässige Gesamtgewicht des Wohnwagens nicht überschritten?
- Ist die Zuladung rutschfest verstaut?
- Sind die Gasflaschen im Gaskasten sicher befestigt, das Gasflaschenabsperrrventil an der Gasflasche geschlossen und sämtliche Geräteabsperrrventile zuge dreht?
- Ist der Verschluss des Frischwassertanks auf festen Sitz überprüft?
- Sind die Außenspiegel am Zugfahrzeug sicher montiert und richtig eingestellt?
- Wurde bei allen Reifen der Reifendruck überprüft?**
- Ist der Luftdruck in der Bereifung der Hinterachse des Zugfahrzeuges um 0,2 bar erhöht?
- Sind Verbandskasten und Warndreieck griffbereit verstaut?
- Ist eine Wasserwaage mit verstaut?
- Ist für einen eventuellen Radwechsel ein korrekt aufgepumptes Reserverad sowie das entsprechende Werkzeug und ein für das zulässige Gesamtgewicht geeigneter Wagenheber verstaut?
- Ist ein Reserveschlüssel außerhalb des Wohnwagens deponiert?
- Sind alle Fahrzeugpapiere – auch die grüne Versicherungskarte – an Bord und haben alle Mitfahrer ihre Reisepässe bzw. Personalausweise dabei?
- Ist die Gasprüfbescheinigung (siehe Gasprüfplakette) noch nicht abgelaufen?



Nach einigen Kilometern anhalten und nochmals prüfen, ob die Zuladung im Innenraum des Wohnwagens rutschfest verstaut ist.

7.2. Beladen des Fahrzeugs

Falsch beladen

- ▶ Verminderung der Lenkfähigkeit und der Bremswirkung.
- ▶ Hohe Schleudergefahr, schlechte Bremswirkung.

Richtig beladen

- ▶ Stützlast mindestens 25 kg (Mindeststützlast)!
(Siehe Aufkleber an der Deichsel „Zulässige Stützlast“.)
- ▶  Schwere Gegenstände (Hauptlast)
- ▶  Leichte Gegenstände

7.3. Neue Gesetzregelung zum Beladen

- Die höchstmögliche Zuladung des Wohnwagens ergibt sich aus der Differenz zwischen Eigenmasse (Leergewicht) und der zulässigen Gesamtmasse (Gewicht). Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die zulässige Anhängerlast des Zugfahrzeuges (Pkw) nicht überschritten wird.

- **Die Eigenmasse (Eigengewicht) beinhaltet 90 % des Gewichtes, zwei 5 kg Gasflaschen, 90 % des Frischwasservorrates sowie der Kabeltrommel.**

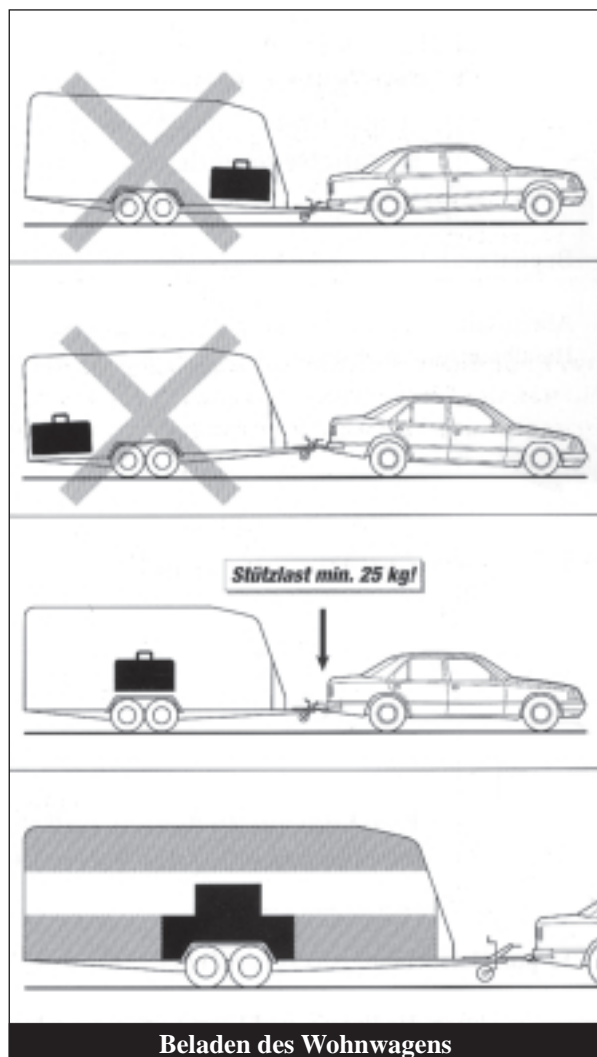
- Im Fahrzeugschein des Wohnwagens ist nur die zulässige Gesamtmasse (Gewicht), nicht aber die Eigenmasse (Leergewicht) angegeben. Es ist zu empfehlen, den beladenen Wohnwagen vor Fahrtantritt zu wiegen.

- **Die maximal zulässige Anhängelast beachten (KFZ-Schein)!**

- **Die maximal zulässige Stützlast Ihres Zugfahrzeuges beachten!**

- **Die Mindeststützlast von 25 kg nach StVZO beachten!**

- **Bei Montage von Heckträgern die vorschriftsmäßige Befestigung und Sicherung der Ladung, die zulässige Tragfähigkeit des Wohnwagens, die Veränderung der Achslastverteilung sowie das Fahr- und Bremsverhalten des Gespannes beachten!**



Beladen des Wohnwagens

7.4. Gewichte und Sonderausstattungen, siehe „Gewichte und Ausstattungen“ Seite 5

7.5. Ankuppeln des Wohnwagens

- Handbremse anziehen.
 - Buglaufrad auf den Boden aufsetzen und hochdrehen.
 - Alle vier Kurbelstützen eindrehen.
 - Mit Pkw rückwärts an die Auflaufvorrichtung des Wohnwagens heranfahren.
 - Beim Herunterlassen der Deichsel die geöffnete Kupplung auf den Kugelkopf aufsetzen. Bei der Kupplung auf ordnungsgemäße Verriegelung achten. Es gibt verschiedene Arten und Einrastungssysteme.
 - Buglaufrad ganz hochdrehen und festklemmen.
 - Abreißeil in Abschleppöse des Pkw einklinken oder um Kugelkopf legen. Bei unbeabsichtigtem Lösen der Kupplung während der Fahrt betätigt es den Handbremshebel – Notbremse – und hält Ihr Fahrzeug in Fahrtrichtung.
 - Handbremshebel vollständig lösen, Hebel niederdrücken.
 - 12 V Verbindungskabel am Zugfahrzeug anschließen. Das Kabel so anbringen, dass es während der Fahrt nicht auf der Straße schleift. Kontrollieren Sie, dass die Zusatzsicherung des Steckers eingerastet ist.
 - Prüfung der Rück-, Brems-, Blink-, Nummernschild-, Nebel- und Positionsleuchten am Wohnwagen durch Betätigung vom Pkw aus.
- Lassen Sie sich bei der Übernahme des Wohnwagens von Ihrem Händler das fachgerechte Ankuppeln genau erklären und beachten Sie die beiliegende Bedienungsanleitung.

7.6. Antischlingerkupplung (Option)

Beim T@B kann optional eine Antischlingerkupplung AKS 1300 eingebaut werden.



7.7. Reifendruck

Die Wohnwagenreifen sollen auf beiden Seiten den gleichen Reifendruck haben. Der Luftdruck der Hinterräder des Zuges sollte um 0,2 bar erhöht werden, da auf diese noch die Deichsellast des Wohnwagens wirkt. Pkw-Reifen an Wohnwagen unterliegen zwangsläufig anderen Einsatzbedingungen als an Personenkraftwagen. Durch längere Standzeiten in Verbindung mit einem zu geringen, beziehungsweise allmählich absinkenden Innendruck, erhalten die Reifen Abplattungen im Bereich der Bodenstandfläche.

Wir empfehlen deshalb: Bei längerer Standzeit sollte der Reifeninnendruck um 0,5 bar gegenüber der Betriebsvorschrift erhöht werden.

Vor Fahrtantritt sollte der Luftdruck geprüft und gegebenenfalls korrigiert werden. Falls eine Fahrt mit zu geringem Luftdruck unvermeidlich ist, z. B. vom Campingplatz zur nächsten Tankstelle, sollte die Höchstgeschwindigkeit maximal 20 km/h betragen.

| Reifengröße | Teile Nr. | Verwendung bis Gesamtgewicht | Luftdruck rdyn (mm) |
|---------------------------|---------------|------------------------------|---------------------|
| 205/50 R16 LI 87 (545 kg) | T021206 Alu | bis 800 kg | 1,7 bar |
| 195/55 R15 LI 85 (515 kg) | T021205 Stahl | bis 1000 kg | 2,5 bar |

Bei C-Reifen liegt es im Ermessen des Nutzers, ob zugunsten eines weicheren Fahrverhaltens der Luftdruck passend zum Fahrzeuggewicht abgesenkt wird.

8. Während der Fahrt

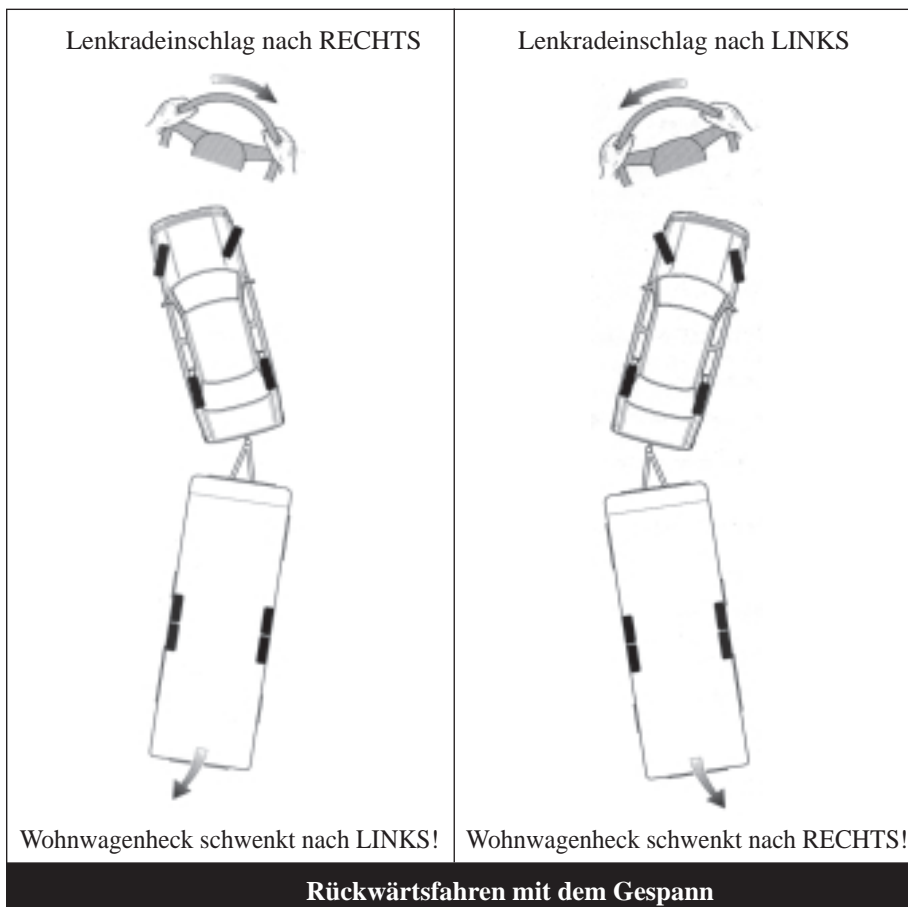
Seien Sie immer rücksichtsvoll und fair im Verkehr! Vorsicht bei Hofeinfahrten und Rangiermanövern. Auch die Höhe nicht unterschätzen! Immer daran denken:

- Bergabfahrt nicht schneller als Bergauffahrt.
- Beim Überholen von Lastzügen können Sie in einen Luftsoq geraten. Ein leichtes Gegensteuern hebt diese Wirkung auf.
- Unterschätzen Sie die Länge Ihres Gespannes nicht.
- Schalten Sie immer rechtzeitig.
- Vermeiden Sie scharfes Bremsen. Sollte Ihr Gespann trotzdem einmal ins Schleudern geraten, bremsen Sie mehrmals kurz ab. Nach § 3, Abs. 3 StVO ist die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Personenkraftwagen mit Anhänger auf 80 km/h beschränkt. Eine Erhöhung auf 100 km/h ist bei bestimmten Wohnwagen/Pkw-Kombinationen möglich.
- **Während der Fahrt ist es verboten, Personen im Wohnwagen zu befördern, § 21, Abs. 1 StVZO. Auch Haustiere sind während der Fahrt nur im Zugfahrzeug mitzuführen!**
- **In Ländern in denen die zulässige Höchstgeschwindigkeit bei Fahrt mit einem Wohnwagen über 100 km/h erlaubt ist, darf die von TABBERT vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h nicht überschritten werden. Deutsche Versicherungen übernehmen, in der Regel, nur einen entstandenen Schaden bis zu einer gefahrenen Geschwindigkeit von 80 km/h.**

8.1. Rückwärtsfahren mit dem Gespann

Der Wohnwagen ist mit einer Rückfahrautomatik ausgerüstet, die problemloses Rangieren ermöglicht. Es kann sofort rückwärts gefahren werden. Bei der geringsten Vorwärtsbewegung des Fahrzeugs wird die normale Bremsbereitschaft wieder hergestellt. Beim Rangieren sollte man sich durch einen Helfer einweisen lassen.

Beim Rückwärtsfahren mit dem Gespann sind grundsätzlich folgende Gesetzmäßigkeiten zu beachten:



WÄHREND DER FAHRT

8.2. Radwechsel

- **Die zulässige Tragkraft des Gelenkwagenhebers – statische Tragfähigkeit bis 800 kg – ist unbedingt einzuhalten!**
- **Der Radwechsel darf nur bei angekuppeltem Wohnwagen durchgeführt werden!**
- **Der Radwechsel darf nur auf festem, ebenem Boden und abseits vom Verkehrsfluss durchgeführt werden!**
- **Niemals unter den angehobenen Wohnwagen legen!**
- **Der Wagenheber dient nur für den Radwechsel. Er darf keinesfalls für Arbeiten unter dem Wohnwagen oder dem Zugfahrzeug verwendet werden!**

Der Radwechsel ist gemäß folgend aufgeführten Arbeitsschritten durchzuführen:

- Feststellbremse des Wohnwagens bis zum Anschlag festziehen und das dem zu wechselnden gegenüberliegende Rad zusätzlich mit Radvorlegekeil gegen Wegrollen sichern.
- Bei Zugfahrzeugen mit Schaltgetriebe den ersten Gang oder den Rückwärtsgang einlegen, bei Automatikgetriebe den Wählhebel in Stellung <P> bringen.
- Bevor das Fahrzeug angehoben wird, die Radmuttern mit dem Radschlüssel (bei Stahlfelgen SW 17, bei Alufelgen SW 19) durch eine halbe Umdrehung lösen.
- Der Ansatzpunkt für den Gelenkwagenheber ist die Aufnahmeklaue am Rahmenlängsträger. Der Gelenkwagenheber samt Radschlüssel ist im Sitzkasten untergebracht (Serien- oder Sonderzubehör). Weitere Informationen über den Gelenkwagenheber sind separaten Bedienungsanleitungen des Herstellers zu entnehmen.
- Das Reserverad aus der Halterung entnehmen.
- Wohnwagen aufbocken, Radmuttern herausdrehen, Rad wechseln und Radmuttern handfest wieder eindrehen.
- Wohnwagen ablassen und Wagenheber entfernen.
- Radmuttern mit einem Drehmomentschlüssel für Stahl- oder Alufelgen anziehen (15" 120 Nm; 14" 120 Nm).
- Nach ca. 50 km Fahrt den Festsitz aller Radmuttern prüfen.

Bei einem Ersatzradwechsel (von Alufelgen auf Stahlfelgen) ist zu beachten, dass hier andere Radbolzen verwendet werden müssen!

Hinweis: Das als Sonderausstattung mitgelieferte Ersatzrad ist nur auf Stahlfelgen montiert!!!

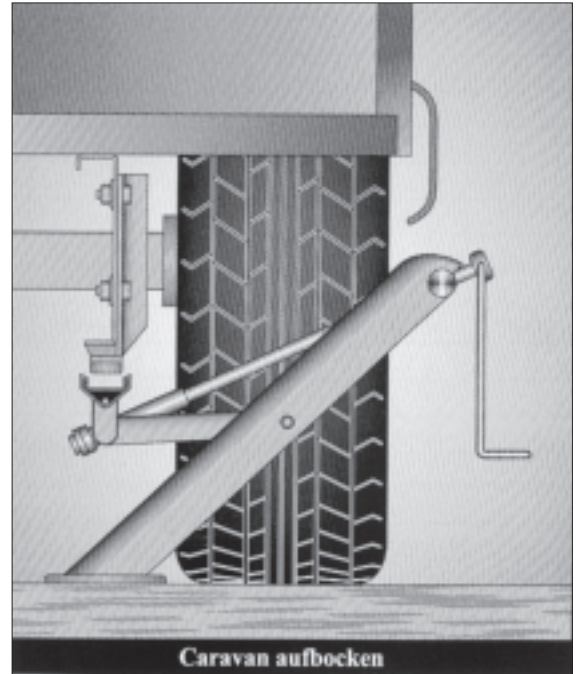
8.3. Radwechsel am abgekoppelten Wohnwagen

Im Ausnahmefall kann ein Radwechsel auch am abgekoppelten Wohnwagen durchgeführt werden. Dabei müssen folgend aufgeführte Arbeitsschritte streng befolgt werden:

- Eine feste und waagerechte Stellfläche, sowie genügend Freiraum rund um den Wohnwagen ist sicherzustellen.
- Feststellbremse des Wohnwagens bis zum Anschlag festziehen und das dem zu wechselnden gegenüberliegende Rad zusätzlich mit Radvorlegekeil gegen Wegrollen sichern.
- Bugrad 90° (quer) zur Fahrtrichtung drehen und mit zweitem Unterlegekeil gegen Wegrollen sichern oder alle vier Stützen ausdrehen.
- Weitere Arbeitsschritte wie unter Punkt 8.2 ausführen.

Radmuttern anziehen:

- Das Anziehen der Radmutter gemäß nebenstehend abgebildeter Reihenfolge ① - ② - ③ - ④ - ⑤ (über Kreuz) durchführen.
- Nachdem alle Radmuttern angezogen worden sind, ist der Festsitz aller Radmuttern – beginnend bei ① - sicherheitshalber nochmals zu überprüfen.
- Nach ca. 50 km Fahrt den Festsitz aller Radmuttern überprüfen.



9. Nach der Fahrt

9.1. Abkuppeln

Das Abkuppeln erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Achten Sie darauf, dass beim Abkuppeln die Bremse nicht aufgelaufen ist. Der Wagen lässt sich dann nicht rangieren. Gegebenenfalls Handbremse anziehen und mit Pkw-Zugstange herausziehen.

- Unterlegkeile unter die Räder legen.
- Abreißseil und Verbindungskabel lösen.
- Buglaufgrad herausdrehen bis es auf dem Boden aufsitzt.
- Kupplung des Kugelkopfes wie unter "Auflaufeinrichtung" beschrieben öffnen (siehe Seite 24).
- Wohnwagen von der Kugel abheben.
- Handbremshebel anziehen.

9.2. Aufstellen auf dem Campingplatz

Die Feststellbremse des Wohnwagens muss gelöst sein, damit sich der Wohnwagen rangieren lässt.

- Den Wohnwagen in Fahrtrichtung evtl. mit Wasserwaage waagerecht ausrichten. Korrekturen durch das Bugrad vornehmen.
- Bei Hanglage ist das talwärts stehende Rad so hoch zu unterbauen, bis auch hier die waagerechte Lage des Wohnwagens erreicht ist. Hierzu den Wagenheber verwenden. Wird ein Vorzelt benutzt, sollte das <am Berg> stehende Rad entsprechend freigelegt sein.

**Die Kurbelstützen dürfen keinesfalls zum Ausrichten des Wohnwagens benutzt werden!
Die Kurbelstützen sind nur Standhilfen, die Hauptlast muss von den Rädern getragen werden!**

- Vordere und hintere Kurbelstützen herausdrehen und fest auf den Boden aufsetzen.
- Feststellbremse bis zum Anschlag anziehen.
- Bei weichem Boden Kurbelstützteller unterlegen.

9.3. Umlaufmaß für Vorzelte

| 320 ohne Kit | 320 mit Kit |
|--------------|-------------|
| 654 cm | 632 cm |

10. Beschreibung Einbauteile

10.1. Öffnen des Gasflaschenkastens

Zum Öffnen des Flaschenkastendeckels das Schloss entriegeln und den Deckel nach oben schwenken, er ist auch abnehmbar.

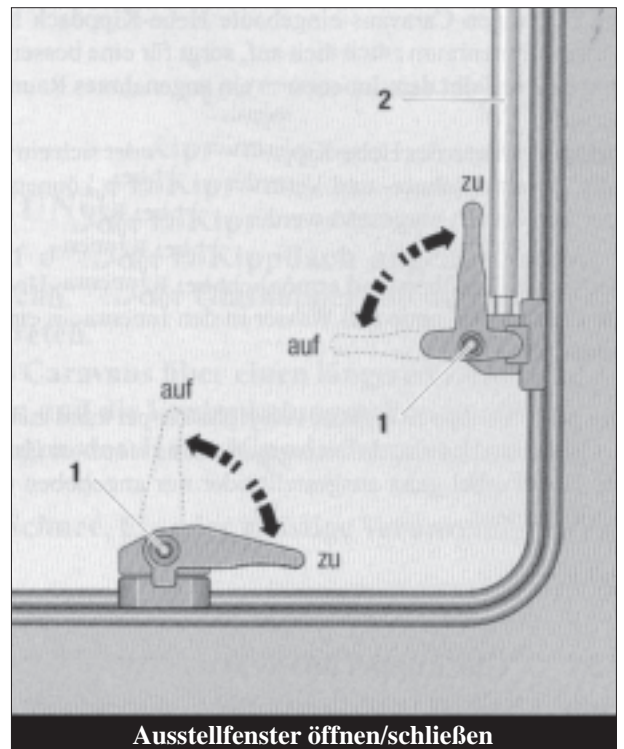


10.2. Ausstellfenster

Die Ausstellfenster des Wohnwagens sind mit Arretierautomatik ausgestattet, d. h. das Ausstellfenster rastet nach dem Öffnen automatisch in der gewünschten Raststellung ein.

Zum Öffnen und Schließen wie folgt vorgehen:

- Sicherungsknopf drücken und Verriegelung in Stellung <auf> drehen.
- Fenster bis zur gewünschten Raststellung öffnen, Teleskopführung rastet automatisch ein.
- Zum Schließen Fenster etwas weiter ausstellen, bis Arretierung freigegeben wird und Fenster schließen.
- Verriegelung in Stellung <zu> drehen, Sicherungsknopf springt automatisch heraus.



Ausstellfenster öffnen/schließen

BESCHREIBUNG DER EINBAUTEILE

10.3. Dachluke

- Es ist eine kleine Dachluke ohne Zwangsentlüftung eingebaut, die einfach hochgedrückt werden kann. In geöffnetem und geschlossenem Zustand gewährleisten die Dämpfer die Stellung.

10.4. Hubtisch

Zum Umbau des Hubtisches in Schlafstellung wie folgt vorgehen:

- Handgriff unter Hubtisch betätigen und Hubtisch absenken.
- Die seitlichen Sitzpolster in die Mitte ziehen. Rückenpolster in die Freiräume legen. Beim Hochheben rastet der Hubtisch automatisch wieder in die Ausgangsstellung ein.
- Lehne der Quersitzbank rechts und links am Querdeckenschrank entriegeln und umklappen.

10.5 Möbel

Baureihen mit Massivholzkappen und -türen:

- Holz ist ein Naturprodukt d.h. geringfügige Farbunterschiede sowie Unregelmäßigkeiten im Maserverlauf sind kein Grund zur Beanstandung.
- Die Spaltmaße der Türen und Klappen können sich je nach Luftfeuchtigkeit ändern, da Holz Feuchtigkeit aufnimmt und abgibt – das Holz „arbeitet“.



Hubtisch zur Schlafstätte umbauen

11. Wintercamping

Der T@B ist für Wintercamping grundsätzlich nicht ausgelegt.

VORÜBERGEHENDE STILLLEGUNG

12. Vorübergehende Stilllegung

Bei fachgerechter Vorsorge kann der Wohnwagen unbeschadet im Freien stehen.

Wird der Wohnwagen vorübergehend stillgelegt, folgende Maßnahmen durchführen:

- Gesamte Wasseranlage entleeren.

Auch bei kurzer Stilllegung des Wohnwagens ist die gesamte Wasseranlage restlos zu entleeren. Im Frischwassertank (Kanistern) bilden sich schon nach wenigen Tagen Bakterien, die das Frischwasser damit ungenießbar machen!

Wir empfehlen ein Entkeimungsmittel für den Frischwassertank (Kanister), das bei Ihrem TABBERT-Händler erhältlich ist.

- Metall-Wasserarmaturen müssen auch bei entleerter Wasserversorgung geöffnet bleiben. Insbesondere ist darauf zu achten, dass der Mischerhebel sowohl in der Stellung <Kalt (blau)> als auch anschließend in der Stellung <Warm (rot)> geöffnet wird und in einer dieser geöffneten Stellungen verbleibt.
- Eventuelle Roststellen entfernen und kleinere Lackschäden ausbessern. Geeignete Mittel zur Ausbesserung von Lackschäden sind bei Ihrem TABBERT-Händler zu beziehen.
- Wohnwagen gründlich waschen und Lackpflegemittel auftragen. Geeignete Mittel zur Pflege Ihres Wohnwagens sind bei Ihrem TABBERT-Händler zu beziehen.
- Steckerkontakte des Verbindungskabels mit Kontaktspray einsprayen.
- Gummiprofile mit Talkum oder Vaseline behandeln.
- Stauräume und Kühlschrank reinigen.
- Alle Polster aufstellen oder im Haus aufbewahren.
- Sicherstellen, dass Zwangsbelüftungen nicht verdeckt sind.
- Schranktüren, Klappen und Staukästen öffnen.
- An Achse, Auflaufbremseinrichtung und Ausdrehstützen alle beweglichen Teile einfetten.
- Wohnwagen durch Herausdrehen der vier Kurbelstützen aufbocken.
- Zur Entlastung der Räder Wohnwagen mit geeignetem Wagenheber aufbocken und Achsen unterlegen.
- Wird der Wohnwagen nicht aufgebockt, Räder durch Radvorlegekeile sichern und Luftdruck um 0,3 bar erhöhen.
- Handbremse lösen.
- Auflaufbremse und Bugrad mit einer Schutzhaube abdecken.
- Wird zur Abdeckung des Wohnwagens eine Plane verwendet, darauf achten, dass noch Luft über das Wohnwagendach streichen kann (z. B. leichte Holzlatten aufs Dach legen). Die Abdeckung soll mit der Außenwand des Wohnwagens nicht verkleben.
- Bei starkem Schneefall das Dach von der Schneelast befreien.
- Wohnwagen mehrfach durchlüften.
- Wir empfehlen, den Wohnwagen im Winter monatlich einmal durchzuheizen und dabei gut durchzulüften.
- Vor Wiederinbetriebnahme des Wohnwagens alle Wasserhähne öffnen und sämtliche Wasserleitungen mit Frischwasser gründlich durchspülen.
- Vor Beginn einer Inbetriebnahme nach längerer Stilllegung des Wohnwagens die gesamte Bremsanlage durch eine autorisierte Fachwerkstatt überprüfen lassen.

13. Wartungsintervalle

Im Sinne der Verkehrssicherheit muss der Wohnwagen ebenso regelmäßig und gewissenhaft gewartet werden wie das Zugfahrzeug.

- Für die Durchführung der Wartungsarbeiten werden spezielle Fachkenntnisse vorausgesetzt. Deshalb ist es erforderlich, diese Arbeiten ausschließlich von einer autorisierten Fachwerkstatt durchführen zu lassen!
- Im Kundendienst-Scheckheft bestätigt die Fachwerkstatt die jeweils durchgeführten Wartungsarbeiten sowie der Dichtigkeitsprüfung.
- Bei Materialersatz sind nur Original TABBERT – Ersatzteile zu verwenden!

| | Wartungsmaßnahmen: | Wartungsintervall nach km | | | | |
|-------------|---|---------------------------|-------|-------|-------|--------|
| | | 50 | 1.000 | 2.000 | 5.000 | 10.000 |
| Fahrgestell | Radmuttern nachziehen | * | | | | |
| | Bremsanlage kontrollieren und ggf. nachstellen | | * | | | |
| | Festsitz der Radmuttern prüfen | | | ● | | |
| | Auflaufbremse abschmieren | | | ● | | |
| | An den Radbremsen Verschleiß der Bremsbelege prüfen und durch Nachstellen der Bremsbacken ausgleichen | | | | ● | |
| | Gleitstellen der Auflaufeinrichtung schmieren | | | | ● | |
| | Kugelumlauf auf Funktion prüfen und gleitende Teile abschmieren | | | | | ● |
| | Ansprechstufe der Auflaufeinrichtung prüfen und Gleitstellen schmieren | | | | | ● |
| | Bremsseil und Gestänge auf Rost und Beschädigungen prüfen | | | | | ● |
| | Radbremse überprüfen, ggf. Bremsbacken erneuern und Rückholfeder austauschen | | | | | ● |

* = Erstmalige Wartungsmaßnahmen

● = Regelmäßige Wartungsmaßnahmen

| | Wartungsmaßnahmen | Wartungsintervall: |
|--------|--|------------------------|
| Aufbau | Übergabekontrolle (siehe Garantieheft) | am Tag der Übergabe |
| | 1. Dichtigkeitsprüfung durchführen | nach 12 bis 14 Monaten |
| | 2. Dichtigkeitsprüfung durchführen | nach 24 bis 26 Monaten |
| | 3. Dichtigkeitsprüfung durchführen | nach 36 bis 38 Monaten |
| | 4. Dichtigkeitsprüfung durchführen | nach 48 bis 50 Monaten |
| | 5. Dichtigkeitsprüfung durchführen | nach 60 bis 62 Monaten |
| | 6. Dichtigkeitsprüfung durchführen | nach 72 bis 74 Monaten |
| | TÜV-Prüfung durchführen | alle 2 Jahre |
| | Gasprüfung durchführen | alle 2 Jahre |
| | Luftdruck in der Bereifung prüfen | alle 14 Tage |
| | Kurbelstützen abschmieren | alle 6 Monate |
| | Unterbodenschutz prüfen | jedes Jahr 1 mal |

WARTUNGSINTERVALLE

13.1. Bremsanlage

Der Verschleiß der Bremsbeläge ist stark von der jeweiligen Fahrweise abhängig. Bei regelmäßiger Überprüfung des Bremsbetätigungsweges wird rechtzeitig erkannt, ob die Bremsanlage nachgestellt oder mit neuen Bremsbacken belegt werden muss.

- **Bremsbeläge und Bremstrommel sind absolut fettfrei zu halten!**
- **Die Kupplungskugel am Zugfahrzeug ist sauber zu halten!**
- **Bei Fahrzeugen mit Ausrüstung AKS ist die Kupplungskugel am Zugfahrzeug absolut fettfrei zu halten!**

Beim Wechseln der Bremsbacken sollte die ermüdete Rückholfeder in den Radbremsen immer mitersetzt werden. Das Bremsseil einer Sichtkontrolle unterziehen und bei Beschädigung oder starker Korrosion ebenfalls erneuern.

13.2. Auflaufeinrichtung

Trotz ausreichend bemessener Lebensdauer kann der Stoßdämpfer in seiner Funktion nachlassen oder gar ausfallen. Dies macht sich durch heftige Stöße beim Anfahren und Bremsen deutlich bemerkbar und kündigt eine umgehende Erneuerung der Stoßdämpfer an.

13.3. Amtliche Prüfungen

In der Bundesrepublik Deutschland zugelassene Wohnwagen sind gemäß § 29 StVZO alle zwei Jahre einer amtlichen Prüfung (TÜV) zu unterziehen. In anderen Ländern sind die dort geltenden Bestimmungen zu beachten.

Die Gasanlage muss alle zwei Jahre durch einen Gas-Sachkundigen geprüft werden.

Die ordnungsgemäß durchgeführte Prüfung ist durch den Sachkundigen in einer Gasprüfbescheinigung zu bestätigen.

Die Gasprüfplakette ist am Fahrzeugheck nahe dem Kennzeichen zu finden.

14. Pflege + Reinigung

14.1. Aufbau

Die Außenflächen des Wohnwagens bestehen größtenteils aus Alu-Blech. Die Oberfläche des Alu-Blechtes ist mit einer Einbrennlackierung beschichtet.

Die naturbelassene Alublechstruktur ist mit Klarlack versiegelt. Bei Reparaturen ist die Blechstruktur nicht durch Lack wieder herzustellen. Oberflächenkratzer im Lack können ausgebessert werden.

Wir empfehlen folgende aufgeführte Punkte zur Pflege und Reinigung Ihres Wohnwagens:

- Bei Verschmutzung den Wohnwagen mit reichlich kaltem bis lauwarmen Wasser und Reinigungszusatz abwaschen. Anschließend gründlich abledern. Geeignete Reinigungsmittel und -zusätze sind bei Ihrem TABBERT-Händler erhältlich.
- Keine Bürsten, harte Tücher, grobe Watte oder ungeeignete Pflegemittel verwenden.
- Die Gummiprofile vor allem im Winter mit Talkum oder Vaseline behandeln.
- Das Chassis, Zuggabel und Auflaufeinrichtung sind feuerverzinkt. Rostansätze z. B. durch Steinschlag oder sonstige Einwirkungen sind mit Kaltzinkauftrag zu schützen.
- Den Zustand des Unterbodenschutzes einmal jährlich prüfen. Bei schadhaftem Unterbodenschutz wenden Sie sich bitte umgehend an Ihren TABBERT-Händler.
- Auflaufbremse, Bugrad und die vordere Zuggabel zum Schutz mit einer Deichselabdeckhaube abdecken.

Reinigen der Kunststoffteile am Außenbereich des Wohnwagens:

- Kunststoffteile lassen sich mit warmem Wasser, dem im Allgemeinen schwach saure, neutrale oder schwach alkalische Reinigungsmittel zugesetzt werden, schonend reinigen.
- Als Reinigungsmittel können milde Haushaltsreiniger in Form von wässrigen Lösungen (<2%) verwendet werden.
- Scheuermittel sind nicht geeignet, da sie die Kunststoffoberflächen verkratzen.
- Stark fettige oder ölverschmierte Oberflächen können mit aromatenfreien Benzinfraktionen, z. B. Ethanol, abgewaschen werden. Bei Verwendung organischer Lösungsmittel besteht die Gefahr der Materialschädigung.
- Mögliche Schäden an Formteilen sind Spannungsrisse, die durch verschiedene Medien ausgelöst werden. Andere Chemikalien können eine Quellung und Erweichung des Kunststoffes verursachen. Deshalb sollten diese Formteile nur kurzzeitig (max. 2 Minuten) bei Raumtemperatur dem Kontakt o. g. Lösungsmittel ausgesetzt werden.

PFLEGE UND REINIGUNG

14.2. Acrylglasfenster

- **Bei der Reinigung der Acrylglasfenster dürfen keine chemischen Reinigungsmittel, Glasreiniger oder spiritushaltigen Reinigungsmittel verwendet werden. Reinigungsmittel dürfen keine Weichmacher enthalten. Eine Versprödung bzw. Rissbildung der Acrylfenster wäre die Folge!**
- **Verwindungen beim Öffnen und Schließen der Fenster sind zu vermeiden!**
- Acrylglasfenster mit viel Wasser, einem sauberen Schwamm und einem weichen Tuch reinigen.
- Die einzige Flüssigkeit, die mit Acryl in Kontakt kommen darf, ist Wasser mit Zugabe einer 10%-igen Lösung eines milden Geschirrspülmittels um das Fenster klar und frei von elektrostatischen Ladungen zu halten.
- Wenn der Wohnwagen in der Sonne steht, sollten die Verdunklungsrollos geschlossen werden, um die Ausbleichung von Möbelteilen und Polsterstoffen zu minimieren.
- Bei hartnäckigem Schmutz einen speziellen Acrylglasreiniger verwenden, der bei Ihrem TABBERT-Händler erhältlich ist.
- Um die Leichtgängigkeit beweglicher Teile zu gewährleisten, alle Scharniere, Klappen und Fenster regelmäßig mit säurefreiem Polfett oder Waffenöl (z. B. Ballistol) schmieren.

**Bedingt durch die physikalischen Eigenschaften von Acrylglas kann es zum Beschlagen der kälteren Scheibe, meistens die Außenscheibe, auf deren Innenseite kommen.
Wird die Luft in der Umgebung des Fensters sehr trocken, verschwindet die Feuchtigkeit wieder von selbst. Dieser Diffusionsvorgang verläuft jedoch relativ langsam.**

14.3. Innen

- **Es sind nur die im Haushalt üblichen Reinigungs- und Pflegemittel zu verwenden!**
- **Ätzende oder scheuernde Reinigungsmittel dürfen nicht verwendet werden!**
- **Vermeiden Sie alles, was Kratzer oder Riefen verursachen könnte!**
- Die Möbel sollten mit einem trockenen und weichen Baumwolltuch gereinigt werden.
- Tischbeläge und Küchenabdeckplatten nur mit Wasser und Zugabe von Spülmittel oder mildem Haushaltsreinigungsmittel reinigen.
- Die Nirostspüle in der Küche besteht aus Edelstahl und ist mit haushaltsüblichen Mitteln zu reinigen.
- Die Übergardinen nur mit Feinwaschmittel lauwarm waschen.
- Der PVC-Fußbodenbelag ist strapazierfähig und pflegeleicht. Zum Reinigen diesen nur naß aufwischen und trockenreiben, kein Wachs verwenden.
- Nach dem Duschen sollte ausreichend gelüftet werden und Wasserrückstände mit einem trockenen Tuch entfernt werden, da sonst Feuchtigkeitsschäden an den Holzmöbeln entstehen könnten.

Ein Teppichboden darf keinesfalls auf den noch nassen PVC-Fußbodenbelag gelegt werden, da der Teppich mit dem Fußbodenbelag verkleben kann und beim Wiederabnehmen den PVC-Fußbodenbelag mitreißt!

14.4. Kunststoffteile

- Toilettenraum: Die Möbel sollten mit einem trockenen und weichen Baumwolltuch gereinigt werden.
- Kunststoffteile lassen sich mit warmen Wasser, dem im Allgemeinen schwach saure, neutrale oder schwach alkalische Reinigungsmittel zugesetzt werden, schonend reinigen.
- Als Reinigungsmittel können milde Haushaltsreiniger in Form von wässrigen Lösungen (<2%) verwendet werden.
- Scheuermittel sind nicht geeignet, da sie die Kunststoffoberflächen verkratzen.
- Stark fettige oder ölverschmierte Oberflächen können mit aromatenfreien Benzinfraktionen, z. B. Petroläther, Ethanol oder Perchlorethylen, abgewaschen werden. Bei Verwendung organischer Lösungsmittel besteht die Gefahr der Materialschädigung.
- Mögliche Schäden an Formteilen sind Spannungsrisse, die durch verschiedene Medien ausgelöst werden. Andere Chemikalien können eine Quellung und Erweichung des Kunststoffes verursachen. Deshalb sollten diese Formteile nur kurzzeitig (max. 5 Minuten) bei Raumtemperatur dem Kontakt o. g. Lösungsmittel ausgesetzt werden.
- Während der Reinigung ist eine mechanische Belastung der Formteile, z. B. Einklemmen, möglichst gering zu halten, um Verzug zu verhindern. Zur Vermeidung von Kalkablagerungen sollte das verwendete Wasser enthärtet sein. Sofern sich Kalk auf der Oberfläche abgelagert hat, kann dieser mit verdünnten Säuren, z. B. Essigsäure, entfernt werden.

NOTIZEN
